

Gülle-Risiken vermindern

Aufruf des LBV zum Kampf gegen Gülleunfälle als Hausaufgabe für alle Bauernhöfe

Zwischenfälle mit Gülle, wie sie bei uns leider mit grösseren Fischsterben wieder vorgekommen sind, erregen immer mehr öffentliches Aergernis. Auch im eigenen Interesse muss auf jedem Hof alles unternommen werden, solche Gewässerverschmutzungen und damit auch negative Schlagzeilen zu verhindern. Auch wenn unverschuldet lastet eine grosse psychische Last auf den betroffenen Bauersleuten, abgesehen von strafrechtlichen Folgen.

Meistens mangelt's bei Technik

Die Analyse der Schadenfälle der letzten Jahre zeigt, dass die Hauptursachen zwar verschieden aber häufig leider technische Defekte sind. Umso mehr sind die Abschieberungen, der Zustand der Transportleitungen, die Lage von Einlaufschächten und andere risikobehaftete Situationen stets zu kontrollieren. Nachlässigkeiten im Umgang mit Gülle, wie das Ausbringen zur Unzeit (im Winter auf gefrorene oder im Sommer auf durchnässte Böden) dürfen keinesfalls mehr vorkommen. Nicht nur die Technik auch der Faktor Mensch spielt oft eine wesentliche Rolle.

Bauern, seid noch aufmerksamer!

Zur spürbaren Verminderung der Risiken auf Bauernhöfen wurden in den letzten Jahren und Monaten schon verschiedentlich konkrete Massnahmen und vor allem Empfehlungen an die Landwirte kommuniziert, beispielweise über unsere BauernZeitung. Und eben erst im März 2009 hat der LBV zusammen mit der Dienststelle lawa allen Landwirten ein wetterfestes „Vorsichtstäfeli“ zugestellt. Dieses soll bei der Güllenanlage aufgemacht sein und stets an wichtige Grundsätze für die Praxis erinnern.

Dankeschön für beste Sorgfalt

Glücklicherweise sind sich die allermeisten Bauern der Güllerrisiken bewusst. Ein grosser Dank gebührt auch jenen, welche verantwortungsbewusst ihre technischen Anlagen in gutem Betriebszustand halten, defekte Teile rechtzeitig sanieren, das Funktionieren der Anlagen stets gut überwachen (z.B. beim Umpumpen) und aufs Güllen zur Unzeit strikte verzichten.

Gibt's dennoch einen unerwarteten Zwischenfall, ist dieser sofort selber dem Polizeinotruf 117 zu melden. Je rascher wie besser kann der Schaden an Gewässern durch geeignete Massnahmen eventuell noch vermindert werden. Bei einer allfälligen Sanktion wirkt eine solche Meldung übrigens mildernd.

Auch unsere Bauern wollen und brauchen sauberes Wasser als unentbehrliches Nahrungsmittel. Sie sorgen zudem für saubere öffentliche Gewässer denn: „Wasser bedeutet Leben“. Tragen auch Sie also echt Sorge dazu! Dankeschön.

Walter Haas, Präsident und Alois Hodel, Sekretär LBV (Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband)

Ab sofort besser beachten!

Wichtige Empfehlungen, die bereits kurzfristig befolgt werden sollen:

- Alle Hofdüngeranlagen auf Defekte überprüfen und Schadhafte reparieren.
- Mitarbeitende vor dem Güllen über die technischen Situationen und Risiken (z.B. Schieber usw.) klar instruieren. Die Verantwortung für die Risiken liegt beim Betriebsleiter.
- Bei Inbetriebnahme und während des Betriebes sind die Anlagen zu überwachen.
- Besondere Abflussrisiken (zB Entwässerungsschächte nahe von Güllepumpen) sind zu sanieren.
- Bei Zwischenfällen sofort Gülleauslauf bzw. – abfluss stoppen und unverzüglich Meldung an Polizeinotruf Nr. 117 machen.

Eigenverantwortlichkeit gilt ganz besonders beim Umwelt- und Gewässerschutz. Diesen ernst nehmen ist für die eigene Moral und das öffentliche Ansehen besser als leidvolle Gülleunfälle mit negativen Mediens Schlagzeilen und belastenden Strafverfahren!